

Loreto im Hergiswald – die Legende

In Nazareth, im Heiligen Land, lebte das Ehepaar Joachim und Anna in ihrem eigenen Haus. Beide waren schon im fortgeschrittenen Alter und hatten kein Kind, was damals eine Unehre war. Sie baten Gott inständig um Nachwuchs und gelobten, bei Erfüllung des Wunsches das Kind dem Tempel zu weihen. Anna wurde schwanger (*unbefleckte Empfängnis – 8. Dezember*) und sie gebar Maria (*Relief über dem Hauptaltar: rechts Anna im Wochenbett, in der Mitte baden Geburtshelferinnen, unterstützt von einem Engel, die kleine Maria*).

Nach der Entwöhnung d.h. im Alter von etwa drei Jahren überbrachten Anna (*links vom Altarbild mit der kleinen Maria auf dem Arm*) und Joachim (*rechts vom Altarbild mit Bart*) ihr Kind, das Gelübde erfüllend, in den Tempel. Maria wurde im Tempel erzogen. Sie wuchs als sogenannte Tempeljungfrau auf.



Als Maria (*links aussen auf dem Kopf der Verführer-schlange stehend, Erzengel Michael steht ihr bei*) ins heiratsfähige Alter kam konnten sich Jünglinge – wie das damals üblich war - als Bräutigam bewerben, indem sie einen Holzstab dem Tempel überreichten. Aus den Hölzern wurde dann ausgewählt. Aus dem Stab von Josef spross eine Blume hervor. Somit war klar, Josef wurde der Bräutigam von Maria (*rechts aussen Josef mit dem blühenden Stab, auf dem Kopf der Sinnlichkeit – Schlange mit Frauenkopf – stehend, unterstützt vom Erzengel Raphael, dem Patron der Wallfahrer und Pilger*).

Maria und Josef konnten das Haus von Anna und Joachim erben und bewohnen. Hier begrüßte der Erzengel Gabriel (*im Hauptaltar die oberste Figur*) Maria. Er trat durch das „Verkündigungsfenster“ (*Fenster mit Gitter*) in das Haus und kündigte die Geburt des Erlösers an (*grosses Altarbild*). Jesus wurde nicht hier, sondern in Bethlehem geboren. Nach der Rückkehr aus Ägypten lebte die Heilige Familie dreissig Jahre in diesem Heim.

Das Haus in Nazareth wurde von den Christen sehr verehrt. Im Jahre 1291, nach Beendigung der Kreuzzüge, brachen die Türken (Ungläubige) ins Heilige Land ein. Engel retteten das Haus, indem sie es zuerst nach Ex-Jugoslawien und nachher nach Ancona an der Adria (Italien) durch die Luft trugen und in einem Lorbeerhain (Loreto = Lorbeerhain) absetzten.

Loreto wurde neben Rom zum bekanntesten und begehrtesten Wallfahrtsort der Christenheit. Es war aber nur einem geringen Teil der Gläubigen möglich, nach Ancona zu pilgern. So kam man auf die Idee, das Heilige Haus zu „exportieren“. Es entstanden in der Schweiz etwa zwölf und in Europa um die hundert „Heilige Häuser“ d.h. Loreto-Kapellen. Diese wurden massstabsgerecht dem Original nachgebaut und in allen ist die Statue der „Schwarzen Madonna“ aufgestellt.

Das vom französischen Hof gestiftete Heilige Haus im Hergiswald wurde 1648 von Pater Ludwig von Wyl gebaut, aber so dargestellt, als ob es auch von Engeln hergebracht wurde. Das ist im Bild gegenüber dem Weihwasserstand sowie mit den lebensgrossen Engelsfiguren links und rechts über den Seitengängen zu erkennen.

Wenn wir die Loreto-Kapelle betreten, so sind wir in der „Wohnstube“ der Heiligen Familie. Hinter dem Gitter befindet sich die „Küche“ mit einer Attrappe der Feuerstelle. Die Schwarze Madonna dominiert den Raum. Vor dem Gitter sind Statuen der Heiligen Familie, Josef wieder mit dem blühenden Stab. Auf der Rückwand sind Ex-Voto-Tafeln angebracht. Diese zeugen von Gebets-Erhörungen und Heilungen in diesem Sakralraum. Es lohnt sich, hier im Gebet „still zu werden“ und die besondere Atmosphäre zu spüren.

